

Parteien in Luxemburg

Fact Sheet 5
September 2018

Eine Partei ist ...

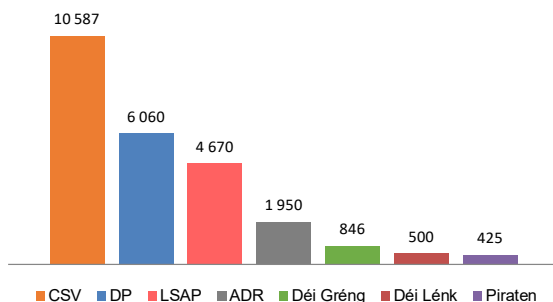
ein Zusammenschluss von Bürger/-innen, die **ähnliche politische Vorstellungen und Interessen** haben. Die Rolle der Parteien ist in der Verfassung festgeschrieben.

Parteien sind wichtig für die Demokratie.

- Durch die Parteien entsteht eine **Wahlmöglichkeit** zwischen Programmen und Kandidat/-innen.
- Parteien organisieren und bündeln politische Vorstellungen darüber, wie Gesellschaft und Wirtschaft organisiert sein sollen. Parteien erarbeiten inhaltliche Programme und **Lösungsvorschläge** für drängende Probleme.
- Parteien bieten allen Menschen eine **Plattform für politische Beteiligung**, die über eine einfache Wahl hinausgeht.
- Parteien transportieren Stimmungen und Meinungen und sind damit **Bindeglied** zwischen den Bürger/-innen und dem Parlament bzw. der Regierung.
- Ein aktives Parteimitglied erwirbt im Laufe der Zeit Erfahrungen und erweitert sein Wissen über einzelne Themen. Das ist auch für Parteien wichtig, weil sie dadurch Ämter kompetent besetzen können.

Parteien verpflichten sich in ihrem Statut und dem Grundsatzprogramm zu den **demokratischen Grundsätzen**. Sie müssen auch **im Innern** demokratisch organisiert sein. Das heißt, dass die Mitglieder den Vorstand einer Partei wählen. Jedes Mitglied darf seine Meinung innerhalb der Partei äußern.

Parteimitglieder* (September 2018)



Quelle: Auskunft der befragten Parteien

Parteien in Luxemburg

Heute gibt es etwa ein Dutzend Parteien in Luxemburg. Manche Parteien bestehen schon seit vielen Jahrzehnten, andere sind in den letzten Jahren hinzugekommen. Viele Parteien verorten sich politisch in der sogenannten **Mitte**. Das heißt, sie wollen weder besonders „rechts“, noch besonders „links“ sein.

Das **Links-Rechts-Spektrum** wird benutzt, um politische Einstellungen einzuordnen. Sehr vereinfacht lässt sich für Luxemburg Folgendes sagen:

- Linke gelten als Befürworter des gesellschaftlichen Fortschritts, eines starken Sozialstaates und der europäischen Integration.
- Rechte unterstützen traditionelle Familienbilder und den wirtschaftlichen Wettbewerb. Für sie steht der Nationalstaat an erster Stelle.

Zur Geschichte

Parteien sind entlang gesellschaftlicher Konfliktlinien entstanden. Es gab etwa den Konflikt zwischen Kapitalbesitzern/-innen und Arbeitern/-innen oder zwischen Staat und Kirche. Diese Spaltungslinien haben in den letzten Jahren jedoch an Bedeutung verloren.

Die ersten luxemburgischen Parteien waren die Sozialdemokratische Partei (1902), die Liberale Liga (1904) und die Rechtspartei (1914). Aus ihnen sind die LSAP, die DP und die CSV entstanden. Die Grünen (déi gréng) z.B. wurden 1983 gegründet. Hier gab es eine Konfliktlinie zwischen Menschen, die mehr Umweltschutz wollten und Menschen, denen das Thema nicht so wichtig war.

Aktiv werden

Interessierte Bürger/-innen können jederzeit **einer Partei beitreten**. In der Regel bieten Parteien ein „Hineinschnuppern“ an. So kann man sich die Parteien erst ansehen, ohne sofort Mitglied werden zu müssen. Die meisten Parteien haben **Jugendorganisationen**, die jungen Menschen erste Erfahrungen mit politischem Engagement ermöglichen.

Herausforderungen

Durch das Aufweichen traditioneller Konflikte in der Gesellschaft gibt es immer **weniger „Stammwähler/-innen“**, die immer dieselbe Partei wählen. Deswegen haben die großen Parteien einen Teil ihrer Basis verloren, deren Stimme ihnen bisher immer sicher war.

Neue, alternative Formen des politischen Engagements, wie z.B. Bewegungen und Bürgerinitiativen haben dazu geführt, dass heute weniger Menschen in Parteien aktiv sind als noch vor einigen Jahrzehnten.

Heute findet der **Austausch über politische Streitfragen** weniger innerhalb der Strukturen von Parteien und vermehrt auf den Plattformen sozialer Medien statt. Ob diese Entwicklung einer ausgewogenen Diskussionskultur förderlich ist, ist jedoch umstritten.

*Berücksichtigt sind alle Parteien, die 2013 an den Nationalwahlen teilgenommen haben. Die KPL (Kommunistisch Partei Lëtzebuerg) hat es bevorzugt, ihre Mitgliedszahl nicht zu veröffentlichen.

Quellen

Bpb (2018). Innerparteiliche Demokratie. <https://bit.ly/2L9NDNu> (letzter Zugriff: 21.9.2018).

Bpb (2018). Rechts-Links-Schema. <https://bit.ly/1TKjKEB> (letzter Zugriff: 21.9.2018).

Bpb (2018). Parteien. <https://bit.ly/2OQbaVQ> (letzter Zugriff: 21.9.2018).

Cames, Michel et al. (2018): „Glossar. Von Auslandsluxemburger über Fake News zu Wahlerfolg“, in: *forum*. Nr. 385, S. 24-42

Daul, Joseph (2015). „The Future of Political Parties“, in: *European View*. Vol. 14, Nr. 1, S. 1-2.

Forum (2018): „Es ist alles so schön bunt hier. Die Parteienlandschaft in Luxemburg“, in: *forum*. Nr. 385, S. 15-23.

Gouvernement luxembourgeois (2018). Politische Parteien. <https://bit.ly/2PWmhNp> (letzter Zugriff: 21.9.2018).

Loi du 21 décembre 2007 portant réglementation du financement des partis politiques.

Sunstein, Cass R. (2017). *#Republic: Divided Democracy in the Age of Social Media*. Princeton University Press

Herausgeber

Zentrum für politisch Bildung
28, route de Diekirch
L-7220 Walferdange
www.zpb.lu

Autorin

Anne-Sophie Federspiel



Dieses Fact Sheet ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.